

Zeitschrift: Neues Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 13 (1907)

Artikel: Die Herren von Aarwangen

Autor: Kasser, P.

Anhang

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-128328>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Österreich bestätigen ließ. Sie war wohl nicht lange vorher nach dem Tode der Frau Verena mit der unbeschwerten Herrschaft Arwangen an die Erbin Margaretha, die Gemahlin Petermanns, übergegangen.¹⁾

IV. Anhang.

Im Verlauf der Abhandlung sind uns aus dem Haus Arwangen bekannt geworden: Herr Bursart und seine Tochter Ita, Ritter Berchtold, Ritter Walther mit seinen Gemahlinnen Adelheid von Onz und Elisabeth von Büttikon. Walthers Sohn Ritter Johann mit Frau Verena Senn von Münsingen und der Tochter Elisabeth, Gemahlin Philipps von Rien.

Dazu kommen Katharina, Ehefrau Johannis von Bubenberch, Tochter Walthers (?), die beiden Schwestern Walthers unbekannten Namens; die eine davon Frau des Ritters Hartmann von Stein. Ferner Verena, die zweite Tochter oder zweite Enkelin Johannis.

Das Jahrbuch von St. Urban führt unter 15. id. Maius eine Domina Cristina de Arwangen an mit der Bemerkung: dedit 1 maltrum speltae de scoposa in Esche prope Buchse.²⁾ Wir haben es hier offenbar mit einer Angehörigen des adeligen Hauses Arwangen zu tun. In Wsch oder Burgäsch bei Herzogenbuchsee, saßen die Stein. Die Vermutung liegt nahe, daß Frau Cristina die Schwester Walthers unbekannten Namens ist, welche an Hartmann von Stein verheiratet war. Die Frauen werden in den Urkunden vielfach nur bei ihrem Frauennamen genannt.

In einer Urkunde vom 27. August 1296 (F III 659), in welcher Peter von Hasenburg zu gunsten von St. Urban auf Güter zu Safneren verzichtet, figurirt unter den Zeugen

¹⁾ Die Herrschaft Arwangen blieb bis 1432 im Besitze der Grünenberg. In diesem Jahre ging sie durch Kauf an Bern über. Vgl. für die grünenbergische Zeit: Plüß, Die Freiherren von Grünenberg, 142—217. ²⁾ Mon. germ. hist. Necrol. I, 493.

ein Cunradus de Arwangen. Der Umstand, daß derselbe in der Reihenfolge hinter verschiedenen Bürgerlichen (z. B. Thomas servus, Cunradus Smalzli) genannt wird, schließt aus, daß er zur adeligen Familie der Arwangen gehörte.

Ebenso ist P. de Arwangen, welcher am 25. Juni 1303, mit dem Prädikat minister versehen, in Menznau und Willisau zeugt,¹⁾ wohl nicht vom Adel. Wir wissen nicht, ob er identisch ist mit Petrus de Arwangen, minister illustrium virorum dominorum ducum Austriae in villa Langnowa, welcher am 30. November 1306 in Langnau zu Gericht saß²⁾ und dessen Verhältnis zum Hause Arwangen uns ebenfalls unbekannt ist.

Leu (1747) nennt die Arwangen irrtümlich Freiherren. Er teilt mit, daß ein Rudolf von Arwangen im Jahre 1165 dem zu Zürich abgehaltenen Turnier beigewohnt habe und daß Walther von Arwangen 1332 des Rats der Stadt Bern gewesen sei.

Das Nobilaire Militaire Suisse (1787) berichtet, daß Niklaus und Rudolf, Freiherren von Arwangen, 1165 gelebt hätten und daß Rudolf am Turnier von 1165 teilgenommen habe. Er führt weiter aus, daß Walther, sein Sohn oder Neffe, Ritter und des Rats von Bern vor 1216 gewesen sei. Dieser habe zwei Söhne gehabt: Walther und Berchtold, von denen Walther der ältere gewesen sei.

Diese sämtlichen Angaben bei Leu und im Nob. Mil. Suisse sind durch keine Urkunden belegt. Den Verfassern hatten offenbar die Belege gefehlt, sonst hätten sie dieselben wohl angedeutet. Andere Angaben des letztern Werkes über Berchtold, Walther und Johann von Arwangen decken sich mit unsern Ausführungen.

¹⁾ F IV 153. ²⁾ F IV 274.